



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 5. September.

Bekanntmachungen.

Auf der Provinzial-Gewerbeschule zu Halle a. d. S., welche insbesondere zur gründlichen Vorbildung von Bauhandwerkern, Maschinenbauern und Chemikern eingerichtet ist, beginnt mit dem Monate October d. J. ein neuer zweijähriger Lehrkursus.

Gegenstände des Unterrichts sind:

- A. in der Unterklasse: Planimetrie, Arithmetik, praktisches Rechnen, Physik, Chemie, Freihandzeichnen, Linearzeichnen;
- B. in der Oberklasse: Stereometrie, Trigonometrie mit Feldmessen, beschreibende Geometrie, Lehre von den Kegelschnitten, Arithmetik, practisches Rechnen, Mechanik, Physik, Chemie mit practischen Uebungen im Laboratorium, Mineralogie, Bauconstructionslehre, Maschinenlehre, Freihandzeichnen und Modelliren in Thon, Linearzeichnen.

Am Schlusse jedes Schuljahres in der zweiten Hälfte des Monats August findet eine Abiturienten-Prüfung statt. Das hierbei erlangte Zeugniß der Reife begründet die Befugniß zur Aufnahme in die Königl. Gewerbe-Academie zu Berlin, insofern den übrigen Anforderungen Genüge geleistet wird, und die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst, sobald für einen bestimmten Zeitpunkt die Aufnahme in die Königl. Gewerbe-Academie zugesichert wird. Das Zeugniß der Reife befreit ferner von der Ablegung der mündlichen Meisterprüfung für Zimmerleute, Maurer, Steinhauer, Schiefer- und Ziegelderer, Mühlenbauer und Brunnenbauer, sofern diese jetzt den Zimmungen obliegt und bei diesen beantragt wird. Endlich kann die Gesellenprüfung bei sämtlichen Handwerken ausnahmsweise schon nach einjähriger Lehrzeit und ebenso die Meisterprüfung schon nach Ablauf eines Jahres seit der Entlassung aus dem Lehrlingsverhältniß stattfinden, wenn der Examinand durch den Besuch der Provinzial-Gewerbeschule die zu dem beabsichtigten Gewerbebetriebe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erworben hat.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich vier Thaler.

Der neue Lehrkursus beginnt am Dienstag, den 13. October, nach einer am Tage vorher vorzunehmenden Prüfung der Angemeldeten. Die Anmeldungen zur Aufnahme geschehen schriftlich oder mündlich bei dem Dirigenten der Provinzial-Gewerbeschule, Herrn Dr. K o h l m a n n in Halle, Großer Sandberg Nr. 14., in den Tagen vom 9. und 10. October e.

Der Aufzunehmende muß mindestens 14 Jahre alt sein, eine leserliche Handschrift schreiben, ein ihm vorgetragenes einfaches Thema mündlich und schriftlich ohne wesentliche Verstöße wiederzugeben im Stande sein und Uebung im practischen Rechnen und im Zeichnen besitzen. Bei der Anmeldung ist

- 1) eine Erlaubniß-Bescheinigung der Eltern resp. Vormünder, falls diese die Anmeldung nicht selbst bewirken;
- 2) ein Zeugniß der von dem Angemeldeten früher besuchten Schule;
- 3) ein Sittenzeugniß der Ortsbehörde vorzulegen und sind
- 4) die Zeugnisse über die etwa schon erfolgte praktische Ausbildung und über die Führung des Angemeldeten während dieser practischen Thätigkeit beizubringen.

Merseburg, den 20. August 1868.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Die Saalschleuse bei Meuschau muß wegen einer Reparatur auf die Zeit vom 15. September bis 15. October e. für die Schifffahrt voraussichtlich gesperrt werden.

Merseburg, den 22. August 1868.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

In Gemäßheit des §. 64. der Verordnung vom 3. Januar 1849 über Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens mit Geschworenen in Untersuchungssachen, fordere ich sämtliche Ortsbehörden des Kreises auf, für jeden Ort ein Verzeichniß der zu Geschworenen geeigneten Personen nach dem untenfolgenden Schema alphabetisch anzufertigen und mir bis zum

15. September d. J.

bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen unfehlbar zu überreichen. In dies Verzeichniß dürfen nur diejenigen Männer aufgenommen werden, welche die Eigenschaften eines Preußen besitzen, sich im Vollgenuß der bürgerlichen Rechte befinden, zwischen 30 und 70 Jahr alt sind, wenigstens seit einem Jahre in der Gemeinde wohnen und mindestens jährlich 16 Thlr. Klassensteuer, oder 20 Thlr. Grundsteuer, oder 24 Thlr. Gewerbesteuer entrichten, oder endlich ohne Rücksicht auf den Steuersatz zur Kategorie der Rechtsanwälte und Notarien, der Professoren, der approbirten Aerzte und der Beamten gehören, welche entweder von Sr. Majestät dem König unmittelbar ernannt worden sind, oder ein Einkommen von wenigstens jährlich 500 Thlr. beziehen.

Nur vorstehend bezeichnete Personen sind in die Verzeichnisse aufzunehmen. Alle übrigen sind wegzulassen, außerdem aber bleiben auch noch nachbenannte ausgeschlossen:

- Regierungspräsidenten, Landräthe und Polizei-Directoren,
- richterliche Beamte, Staatsanwälte und deren Gehülfen,
- die im activen Dienst befindlichen Militärpersonen,
- Religionsdiener aller Confectionen, Elementarlehrer und Dienstboten.

Diejenigen, welche leidend und deshalb nicht zum Geschworenenendienst geeignet sind, müssen besonders bezeichnet werden.

Merseburg, den 27. August 1868.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Wohnort.	Nr.	Zu- und Vorname.	Stand.	Alter.	Zahl jährlich			Bezieht ein Einkommen von	Hat bereits als Ge- schworener fungirt im Jahre.	Bemerkungen.
					Klassen- steuer.	Grund- steuer.	Gewerbe- steuer.			

Sentur
arant
g.
ffingene
r. 8.
58.
ig. 3
4
5
12
1
6
7
6
ne Loh-
on; dem
on; dem
zieler, 67
ifenbahn-
Sohn der
Gottes.
- Ge
alt, an
it unter
iglichen
en. Die
ten, so
ebenden
und ein
geschlossen
und
g kom-
Saale
stspiel-
ffer!"
zweite
ührung
zenden
sentlich
hat die
kann,
wün-
Merse-
sh wer
fischen
vieler
rn wir
weib-
heits-
t, der-
einzu-
übrige
innen,
baares
dann-
ichkeit
und
h alle
staltet
lätter,
d sich
e Ge-
ß auf

Taxe

der hiesigen Backwaaren pro 1. bis mit 15. September c.

Die Taxe der hiesigen Backwaaren für die erste und zweite Hälfte vorigen Monats behält auch für die erste Hälfte dieses Monats mit nachstehenden Ausnahmen Gültigkeit.

Es verkaufen von den Landbäckern:

die Bäckermeister Böhme in Lügendorf, Müng in Neumark und Sommerweß in Geusa und zwar ein jeder ein Fünfgroschenbrod mit 4 Pfd.

Merseburg, den 1. September 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Aufenthalt des Handarbeiters Heinrich Schlegel aus Debles, welcher wegen Urkundenfälschung und Betrugs zur Untersuchung gezogen werden soll, kann nicht ermittelt werden.

Ich ersuche, auf den 20. Schlegel zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und mir davon Nachricht zu geben.

Signalement: Alter 50 Jahr, Größe 5' 5" 2", Haare blond, Bart rasirt, Augen grau, Mund und Nase gewöhnlich, Zähne vollständig, Gesichtsfarbe gesund. Bekleidung: blauer Leberzieher mit schwarzen Hornknöpfen, blaue Tuchweste, schwarze Ripshose, braune Mütze, blaugeblühtes Halstuch, weißes Vorhemdchen, neues blaugefreiftes Arbeitshemd, kurze kalblederne Stiefeln.

Merseburg, den 28. August 1868.

Der Königliche Staats-Anwalt.

Freiwillige Subhastation.

Abtheilungshalber sollen folgende den Geschwistern Lügendorf gehörige Grundstücke:

- 1) Planstück Nr. 29. von 11 Morgen 91 Ruthen in Naundorfer Flur, tagirt 1322 Thlr. 15 Sgr.,
- 2) eine Wiese Nr. 100. von 1 Morgen 126 Ruthen in Naundorfer Flur, tagirt 130 Thlr.,
- 3) ein 1/4 Acker Wiese in Zaasdorfer Flur, tagirt 30 Thlr.,
- 4) Planstück Nr. 18. von 2 Morgen in Rottmannsdorfer Flur tagirt 230 Thlr.,
- 5) Planstück Nr. 35. von 2 Morgen 1 Ruthe in Rottmannsdorfer Flur, tagirt 230 Thlr.,

unter den bekannt zu machenden Bedingungen

am 28. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

in der Schenke zu Naundorf vor Herrn Kreisgerichtsrath Brummer meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 12. August 1868.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Die Ortsrichter der rentenpflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreis-Rassen-Bezirks werden hierdurch aufgefordert:

- 1) die Umschreibungs-Protocolle, wenn Besitzveränderungen bei rentenpflichtigen Grundstücken eingetreten sind,
- 2) die Rentenstammliste und
- 3) die dem Ortsverheber abzufordernden Renten-Heberollen, an die unterzeichnete Kreis-Kasse, welche Formulare zu den unter 1. gedachten Umschreibungs-Protokollen auf Erforden verabfolgt, zur Feststellung für das Jahr 1869 spätestens Ende dieses Monats bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten einzureichen.

Merseburg, den 3. September 1868.

Königliche Kreiskasse.

Höne.

Wiesen-Verpachtung in Tragarth.

Montag den 7. September c., Vormittags 9 Uhr, sollen ca. 90 Morgen Tragarther Rittergutswiesen in größeren und kleineren Parzellen auf 3 resp. 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Versammlung in der Gemeindefchenke zu Tragarth.

Merseburg, den 29. August 1868.

A. Hindsfleisch, Kr. Auct. Comm.

Späne-Auction in hies. Königsmühle. Sonnabend den 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen in hiesiger Königsmühle eine bedeutende Partie Späne meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Merseburg, den 31. August 1868.

Hindsfleisch, Kr. Auct. Comm.

Ein Bienenhaus zum verschließen, Raum zu 20 Bienenstöcken, nebst 2 Bienenstöcken mit dem Honig, steht billig zu verkaufen bei

C. Lehmann jun.,
Merseburg, Neufchauerstraße Nr. 860.

Ein kleiner lackirter completer Leiterwagen, sowie Rübenschneidemaschinen stehen wieder billig zum Verkauf beim

Schmiedemeister A. Scherling
in Kriegsdorf bei Merseburg.

Hausverkauf.

Wir beabsichtigen unser Wohnhaus in Schlehtewitz Nr. 11. nebst Gemüse- und Obstgarten, dem Hansplane von 40 Ruthen und einem halben Pflanzenlande zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Kranetschen Eheleute.

Concurs - Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht zu Merseburg. Erste Abtheilung, den 24. August 1868, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Weyde**, Johanne Ehrgardine geb. Hülle zu Scheuditz ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. August 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreisgerichts-Secretair **Schwiebs** zu Scheuditz bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 12. September d. J., Vormittags 12 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6., vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Panse**, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 18. September 1868 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 18. September 1868 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 16. October 1868, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Panse**, im Terminszimmer Nr. 6, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und die Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Wegel**, **Big**, **Klinkhardt** hier, **Wölfel** in Lützen, **Justizräthe Hunger** hier und **Herrfurth** in Wehlitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Ein dicit bei Halle in der Nähe des Bahnhofes belegenes Ackergrundstück von 8 1/2 Morgen, welches auch beliebig getheilt werden kann, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seines vorzüglichen Bodens wegen zu einer großen Gärtnerei oder zur Anlage eines **Fabrik-Etablissements**. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Herrn Regierungssecretair **Hefter** in Merseburg Nr. 242. und beim Hrn. Feilenfabrikant **Schmidt sen.** in Halle, Bahnhofstraße Nr. 6.

Montag den 7. September trifft ein Transport dänischer Pferde bei mir ein. Weinstein.

Ein jähriges Käuferfchwein steht zu verkaufen **Werk Nr. 462.**

Die obere Etage in meinem Hause, Markt 48., ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. **W. Fuhrmann.**

Das herrschaftliche Logis, welches der Regierungsrath **Freiherr v. Malinckrodt** bewohnt, ist jetzt zu vermieten und kann vom 1. November d. J. ab oder zu Neujahr bezogen werden **Burgstrasse 294.**

Ein freundliches Logis, Stube, Kammer, Küche und Keller ist von jetzt an zu vermieten und 1. October zu beziehen **Winkel 725 a.**

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben und Kochstube 2c. ist an eine stille Familie ohne Kinder sofort für 50 Thlr. zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

A. W. Bullrichs

Universal-Reinigungssalz ist in Merseburg allein echt zu haben bei Herrn **Gustav Lots** daselbst.

Jeder Versuch wird den längst bewährten guten Auf dieses Salzes bestätigen.

A. W. Bullrich vorm. **J. C. Segmann**,
Höflieferant.

Grabmonumente

in Marmor und Sandstein sind in großer Auswahl vorrätzig bei

C. Lehmann jun.,
Merseburg, Meuschauer Gasse.

Guano

aus dem Depot der Peruan. Regierung (Mutzenbecher Söhne in Hamburg) pro Centner 4 Thlr. 17½ Sgr.,
aufgeschlossenen Peru-Guano pro Centner 4 Thlr. 20 Sgr. empfehlen unter Garantie der Echtheit und des Stickstoffgehalts, bei Abnahme von 100 Ctr. noch billiger
C. H. Schultze sen. & Sohn. Merseburg.

Reisende und Auswanderer nach Amerika

finden durch die Unterzeichneten prompte Beförderung auf allen von Bremen abgehenden Dampfschiffen und dreimastigen Segelschiffen erster Classe zu den billigsten Passagepreisen.

Nähere Auskunft wird von uns und unseren Herren Agenten bereitwilligst erteilt.

Fischer & Behmer in Bremen.
concessionirte Schiffsredienten,
Langenstraße Nr. 107.

P. S. Unter günstigen Bedingungen werden tüchtige Agenten von uns gesucht und wollen sich Resectanten gefälligst an uns wenden. Die Obigen.

Guano-Depot

der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Im Auftrage der Peruanischen Regierung haben wir unsere Guanopreise heute verändert und sind dieselben gegenwärtig wie folgt:

Banco-M. 167. — per 2000 Pfd. Brutto Hamburger Gewicht oder 20 Zoll-Centner bei Abnahme von 60,000 Pfund oder darüber,

Banco-M. 181. — per 2000 Pfd. Brutto Hamburger Gewicht oder 20 Zoll-Centner bei Abnahme von 2000 Pfund bis 60,000 Pfund,

in Säcken, zahlbar per comptant ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Unsere übrigen Verkaufsbedingungen bleiben unverändert.

Hamburg, den 1. September 1868.

J. D. Mutzenbecher Söhne.

Körbe,

als Arbeits-, Schlüssel-, Wischtuch-, Hauben- und Handkörbe, um damit zu räumen, verkaufe billigst.
H. F. Grins.

Anzeige.

Ich mache meinen Kunden hiermit bekannt, daß es von heute ab bei mir wieder frisches Rospfleisch giebt, und mache ganz besonders das Publikum auf das erste Rospfleisch aufmerksam.

A. Schröder.

Lotterie-Anzeige.

Daß die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 138. Lotterie bei Verlust des Anrechts bis zum 11. September d. J., Abends 6 Uhr, geschehen muß, wird hierdurch noch besonders zur genauesten Beachtung bekannt gemacht.

Merseburg, den 3. September 1868.

Kieselbach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Den Empfang der holländischen Blumenzwiebeln, als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Lilium** u. s. w. zeige hierdurch ergebenst an.

Die Hyacinthen sind in diesem Jahre von besonderer Größe. Besitzer von feineren Gärten mache ich besonders auf die herrliche **Lilium lancifolium rubrum** und **album** aufmerksam.

Werthe Aufträge kann ich nur bis Mitte September ausführen.

Bernhard Voigt, Handlungsgärtner,
neue Promenade.

Die rühmlichst bekanntesten

neuen **Filz-, Stoff-, Filztuch-, Veilour-, Grimmer- und Biberhüte** zur Herbst- und Winterfaison sind eben wieder in größerer Auswahl angekommen, und als etwas sehr schönes und billiges zu empfehlen, und habe **Stoff- und Filztuch-Hüte** schon von 25 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. an u. s. w. Nur billigt bei

J. G. Knauth, Entenplan 81.

Alle Filz- und Seidenhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei

J. G. Knauth.

Neues Pflaumenmus,

fein kochende **Linsen, Bohnen und Erbsen, Magdeburger Sauerkohl** empfiehlt

Gustav Elbe.

Für Arbeitsleute

empfehle Stiefeln, Luchhosen, Luchröcke, Drellhosen, Drellröcke, Hemden äußerst billig

Julius Mehne.

NB. Lederstiefeln und Schuhe für Erwachsene und Kinder sehr preiswürdig verkauft

d. D.

Eine Partie gut erhaltener Feldkessel à Stück 3 Sgr., in Duz. billiger, wird verkauft **Entenplan Nittergasse 194.**

Orientalischer

Caffee-Schroot,

bestes Ergasmittel für indischen Caffee empfehle in Paqueten à 6 Loth zu 1 Sgr., à 12 Loth zu 1½ Sgr.

Friedr. Braun.

Anzeige.

Dem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in hiesiger Stadt ein schweres Frachtfuhrwerk selbstständig etablirt habe und bitte ich, in vorkommenden Fällen mich gefälligst beehren zu wollen.

Merseburg, den 25. August 1868.

Franz Unger,

Schmalegasse bei Kaufmann Ortman.

Ambalema Cigarren.

Bagadera Nr. 13. à Mille 13 Thaler, 25 Stück 10 Sgr.,
Banderas Nr. 24. à Mille 9 Thlr., 100 Stück 27½ Sgr., 25 Stück 7½ Sgr., empfehle in nur bester abgelagerter Waare als etwas ganz besonderes.

C. Blüthner.

Salon-Solaröl,

6 Quart für 15 Sgr., wasserhell, empfehle

C. Blüthner.

Pflaumenmus,

ganz süß, selbst eingelegt von diesjähriger Frucht, à Pfd. 2 Sgr., empfehle

C. Blüthner.

Bettfedern-Verkauf.

Soeben von meinem Einkauf aus Böhmen mit einer Ladung von allen Sorten feingerissenen böhmischen Bettfedern, Daunern und Schwanfibern hier in Halle angekommen, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von Merseburg, wie auch der Umgegend, ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager allda im Gasthof zum schwarzen Adler, gr. Steinstraße, vollständig damit assortirt habe und empfehle solches einem hochgeehrten Publikum bei vorkommenden Bedarf zu möglichst billigen Preisen. Bei Abnahme von über 30 Pfund Zufendung franco.

Jos. Wöschl.

Viele Aerzte, und doch gleiches Urtheil.

Der weisse Brust-Syrup

von **G. M. W. Mayer** in Breslau wurde unter vielen Andern von folgenden Aerzten empfohlen, verordnet und mit den glänzendsten Erfolgen in Anwendung gebracht: **Dr. Kalusch** in Dresden, **Dr. J. R. Auerbach** in Buzarest, **Dr. Weber** in Halle, **Dr. Lehrs**, königl. Kreis-Physikus in Birnbaum, **Dr. Finkenstein** in Breslau, **Dr. Körner** in Wollgast, **Dr. Kofchate** in Breslau, **Dr. Hefler** in Königswart (Böhmen), **Dr. C. Gerhäuser** in Otschag, **Dr. Lang** in Schwarzwasser &c.

Allein echt zu haben in Merseburg bei **Gustav Lots**.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Grafström's Schwedische Zahntropfen
à Flacon 6 Sgr. echt zu haben
in Merseburg bei **Gustav Lots**.

Neueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“ Grosse Capitalien-Verloosung von 2 1/2 Millionen.

Beginn der Ziehung am **14ten d. M.**

Nur **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen **225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000**
— 2 à **20,000**, — 2 à **15,000**, **12,000**, 2 à **10,000**, 2 à **8000**, 3 à **6000**, 4 à **5000**, 6 à **4000**, 15 à **3000**, 82 à **2000**, 5 à **1500**, 4 à **1200**, 106 à **1000**, 106 à **500**, 6 à **300**, 200 à **200**, 9000 à **100** u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt u. verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000**, **225,000**, **187,500**, **152,500**, **150,000**, **130,000**, **125,000**, **103,000**, **100,000**, und jüngst am **5ten August d. J.** schon wieder den **allerhöchsten Hauptgewinn** in der Provinz Sachsen ausbezahlt.

☞ **Jede Bestellung** kann auch **ohne Brief** einfach durch die jetzt üblichen Postkarten gemacht werden.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Deutsches Reinigungs-Crystall à Päckchen 1 Sgr.

bei **Gustav Elbe**.

Gehör - Del der Apotheke in **Neu-Gersdorf**, Sachsen, in 200 Briefen, die jeder Flasche beifolgen, auch von ärztl. Seite als trefflich wirksam anerkannt bei **Schwerhörigkeit**, Tauben &c., in Merseburg bei **Gustav Elbe**.

(Hierzu eine Beilage.)

Bromberger Ausstellung 1868, bronce Medaille.

Die ihrer vortreflichen Eigenschaften wegen rühmlichst bekannten **Pfeifenwaaren** aus **plastisch poröser Kohle** von **Louis Glocke** in Cassel sind in den elegantesten Formen und Ausstattungen stets vorrätzig in Merseburg bei **Gustav Dürbeck** am Markt.



Dresdner Hühneraugenpflaster

nebst Gebrauchsanweisung à Stück 1 Sgr., pro Dtzd. 10 Sgr. bei **Gustav Lots**.

Selterser- u. Sodawasser,

33 Flaschen à 1 Thlr.,
100 „ à 2 „ 20 Sgr.,

excl. Glas, frei ins Haus geliefert, bei
Heinrich Schultze jun.,
Entenplan.

An epileptischen Krämpfen (Fallsucht), Kopf-, Brust- und Magenkrampf- Leidende werden sicher und dauernd hergestellt. Beweis mehrere Hundert Dankfugungsschreiben aus allen Staaten Europas. Näheres unter genauer Angabe der Adresse durch **Frau Ww. J. Plaumann**, Neander-Straße **Nr. 18. Berlin**.

C. Petersen'sche unübertreffliche **Carmin, Copir-** und allgemeine **Schreibtinte** in bekannter vorzüglicher Qualität à Pfund 7 1/2 Sgr. im Glas, zweite Qualität, in violetter Farbe fließend, à Quart 5 Sgr. **Rothe Tinte**, nie schimmelnd, noch erblassend, empfiehlt und gewährt Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt

Ferdinand Scharre.

Dem allseitigen Wunsche

den von mir erfundenen und berühtigt gewordenen **Bonner Kraftzucker**, das beste Haus- und Linderungsmittel gegen jede Art **Susten, Seiserkeit** &c., auch in Form von **Bonbons** herzustellen, habe nun entsprochen. Dieselben sind von jetzt an in allen meinen Depots in Paq. à 4 Sgr. mit Gebrauchsanweisung, sowie auch **Bonner Kffz.** in Tafeln à 3 und 1 1/2 Sgr. zu haben.

Bonn, im Juli 1868.

J. G. Maas.

In Merseburg bei **Heinr. Schultze jun.**

Unterleibsbruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen **vollständige Heilung** durch **Gottlieb Sturzeneggers Bruchsalbe**. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Döpsen zu 1 Thlr. 20 Sgr. Pr. Ct. sowohl direct beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau**, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch

Hrn. **U. Günther**, zur Löwen-Apothek, Jerusalemstr. 16. in Berlin u. Hrn. **Wilhelm Kirschbaum**, Petersstr. 1. in Leipzig.

Göpel Dreschmaschinen mit schmiedeeisernen Spiralschlägern,

die jede Beschädigung der Körner vermeiden, auf allen Ausstellungen prämiirt und über ganz Deutschland verbreitet sind, hält das unterzeichnete Etablissement in fünf verschiedenen Sorten, die kleinste im Preise von 130 Thlrn. durch ein Pferd oder zwei Kühe leicht zu betreiben, dem landwirthschaftlichen Publikum unter Zusicherung einer zweijährigen Garantie und annehmlchen Zahlungsbedingungen angelegentlich zum Ankauf empfohlen. Um von der soliden Bauart, dem leichten Gang und der guten Leistungsfähigkeit der Dreschmaschinen Ueberzeugung zu gewinnen, ist vor festem Ankauf ein mehrtägiger Probetrieb gern gestattet.

Säckelmaschinen verschiedener Größe, wie überhaupt alle existirenden landwirthschaftlichen Maschinen, sind stets in bester Confection am Lager. Kataloge werden auf Wunsch gern franco zugesandt.

Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt

Leipzig-Neuditz.

Götjes, Bergmann & Co.

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie, gegen Nachnahme durch **J. S. Bock's** in **U.-Barmen** (Rheinprovinz). Amtliche beglaubigte Atteste stehen zu Diensten.

Ein Mahnruf an die Eltern.

Mein jüngster 4 Jahr alter Sohn litt seit längerer Zeit an Diarrhöe und Kraftabnahme und alle angewandten Mittel waren vergeblich. Durch den Timpeschen Kraftgries*) ist er jedoch in so kurzer Zeit wieder hergestellt worden, daß ich den Kraftgries für Kinder bestens empfehlen kann.

Breslau, den 25. März 1868.

Wittve **Elisab. Schmidt.**

*) à Paqu. 8 u. 4 Sgr. zu haben bei **Gust. Elbe.**

Der durch seine wohlthuenden Wirkungen gegen jede Art Husten, Heiserkeit, Verschleimungen etc. so rühmlichst bekannt gewordene

Bonner Kraftzucker

von **J. G. Maass**

ist in Tafeln à 3 oder 1 1/2 Sgr. fortwährend zu haben in Merseburg bei **Heinr. Schulze jun.**

Ich bin bis Mitte September verreist.
Halle, den 1. September 1868.

G. Weinert, pract. Zahnarzt.

Grube „Sermine Henriette“, Dreierhaus bei Radewell.

Vom königlichen Haupt-Steueramt ist den Bewohnern von Merseburg bei der Abfuhr von Kohlen aus der Grube „Sermine Henriette“, Dreierhaus bei Radewell, das bisher erhobene Chauffeegeld **auf die Hälfte ermäßigt**, doch muß jedes Geschirr sich einen Schein auf der Grube ausbändigen lassen, daß die Kohlen auch aus unserer Grube geladen sind.

Wir bringen dies unsern Abnehmern zur Kenntniß.

Kübling & Neupner.

Alles nach Löpitz!

Sonntag den 6. d. M. Tanzmusik bei gut besetztem Orchester. Der Musikus **Rüsch** aus Merseburg hat sein mir gegebenes Wort, am vorigen Sonntag Musik zu stellen, **nicht** gehalten; für dieses Mal habe ich ein tüchtiges und nicht wortbrüchiges Musikcorps engagirt und bitte deshalb um gütigen Zuspruch.

Für gute Speisen und Getränke sorgt

W. Schlüter.

Zum Erntedankfest in Meuschau

Sonntag den 6. September

ladet zur **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester ergebenst ein
Carl Poble.

Schlachtefest

Sonnabend den 5. d. M., früh halb neun Uhr Wellfleisch und Wellwurst, Abends Bratwurst, frische Wurst, hierzu ladet freundlichst ein
S. Schimmelburg.



Circus

Werner.

Königl. Reitbahn.



Nur noch wenige Vorstellungen.

Heute Freitag den 4. September 1868 große Vorstellung.

Sonnabend den 5. Sept. **extra Galla-Vorstellung** zum Benefiz für den Komiker Herrn **F. Volta.**

Sonntag unwiderrücklich die letzten Vorstellungen.

Anfang der ersten um 5 Uhr, der 2. großen Abschiedsvorstellung um 7 1/2 Uhr.
W. Werner, Director.

Zum Erntefest in Meuschau

Sonntag den 6. September **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet
U. Kenzig.

Funkenburg.

Meine werthen Gäste lade ich Sonntag den 6. d. M. zu einem geselligen Tänzchen freundlichst ein
G. Brandin.

Nürnbergers Etablissement.

Nächsten Montag von früh 9 Uhr an

Speckkuchen.

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 5. d. M., Abends 6 Uhr, Speckkuchen, sowie Sonntag den 6. d. M., von Nachmittags 3 Uhr ab, Hähnchen-Auslegeln, wozu ergebenst einladet
F. Krebs.

Ein zuverlässiges umsichtiges Mädchen wird zum sofortigen Antritt oder 1. October gesucht. Näheres **Burgstraße 292., 2 Treppen rechts.**

Die der Frau **Bamberg** in Schkopau zugefügte Beleidigung nehme ich als in der Hize geschehen, hierdurch zurück.

Feldhüter W. Bäcker.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis (6. September) predigen:

Domkirche	Herr Diac. Leuschner	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Pastor Heineten.	Herr Diac. Leuschner.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifing.	Herr Diac. Frobenius.
Altenburger Kirche	Herr Cand. Wandel.	
Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl.		Hr. Diac. Frobenius.

Anmeldung der Collecte für den allgemeinen Schulsfonds.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins pro Monat August 1868.

Einnahme.		Thlr.	Sgr.	Pf.
Kassenbestand vom Monat Juli 1868		3627	27	7
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse		21742	2	—
Zinsen der Vorschuß-Empfänger		644	24	10
Vereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder		175	10	—
Aufgenommene Darlehne		1851	—	—
Einlagen aus der Abrechnungskasse		972	—	—
Reservefonds		2	—	—
Insgemein		7	7	9
	Summa	29022	12	2
Ausgabe.		Thlr.	Sgr.	Pf.
Gegebene Vorschüsse		22726	—	—
Zurückgezahlte Darlehne		1255	3	2
Abgehobene Einlagen		605	1	3
Gezahlte Zinsen		21	11	6
Zurückgezahltes Vereinscapital, Monatssteuern		82	—	—
Bewaltungskosten		20	11	—
Reservefonds		—	—	—
Insgemein		65	25	—
	Summa	24775	21	11
	Mithin Bestand	4246	20	3

Merseburger Nachrichten.

Am 3. d. M. früh wurde der Webermeister und Hausbesitzer H. von hier ohnweit des Feldschloßchen an einer Pappel am Gotthardtsteiche erhängt gefunden. Derselbe ist schon vor Jahren ein Mal dem Tode durch Erhängen sehr nahe gewesen. Der Grund der Selbstentleibung sind, neben übermäßigem Schnapsgenuße, sehr schlechte eheliche Verhältnisse gewesen.

Als Curisoum für Freunde der Jagd diene die Mittheilung, daß am 2. d. M. in Trebniger Flur bei der Rebhühnersuche ein Birkhuhn, gewiß hier ein sehr seltener Gast, geschossen wurde.

Preußens Aufgaben und die liberale Partei.

Nach den großen Erfolgen, welche die Politik der preussischen Regierung in den jüngsten Jahren errungen hatte, erkannte es ein erheblicher Theil der früheren liberalen Gegner unserer Regierung als dringendste Aufgabe, die nationalen Bestrebungen derselben auf jede Weise zu unterstützen. Dem Zusammenwirken aller besonnenen Patrioten in der liberalen, wie conservativen Partei ist es zu danken, daß die Sache der deutschen Einigung seither in allen Richtungen wirksam gefördert worden ist und daß die Keime einer hoffnungsvollen weiteren Entwicklung überall gelegt sind.

Neuerdings hat jedoch ein Theil der Liberalen Wege betreten, welche nicht geeignet sind, die Erreichung des gemeinsamen Ziels zu fördern; liberale Blätter tragen vielmehr leichtfertig dazu bei, preussisches Wesen und preussische Zustände zu verdächtigen und dadurch die naturgemäße Annäherung der Geister zu erschweren. Den alten Parteimännern wird es augenscheinlich schwer, sich von den Erinnerungen und Gewohnheiten ihres früheren Parteilebens loszusagen; sie lassen das alte Mißtrauen, die alte Erregtheit immer wieder aufleben, und sind allzu geneigt, das Streben und Verhalten der Regierung, wo es ihren Wünschen nicht unbedingt entgegenkommt, schlechthin zu verwerfen und zu verdächtigen. Auf Grund einzelner

Thatsachen, deren wirklicher Zusammenhang meist irrthümlich aufgefaßt wird, lassen sie sich zu ungerechten Schilderungen unserer Zustände und eines angeblich in Preußen herrschenden „Systems“ hinreißen, durch welche sie Preußens Gegnern Waffen in die Hände geben.

Wer den Gang unserer inneren Entwicklung und die Erklärungen unserer Staatsmänner während der letzten Jahre unbefangene verfolgt hat, der weiß, daß es innerhalb der Regierung keine freundschaftlichen Richtung giebt, und daß dieselbe weit davon entfernt ist, sich in der Handhabung der ihr übertragenen gesetzlichen Befugnisse von einem Geiste des Mißtrauens und des Gegenfases gegen die Volkswünsche leiten zu lassen, daß sie vielmehr bei ihren Maßnahmen nur ihre Verpflichtung für das öffentliche Wohl nach bestem Gewissen zu erfüllen bestrebt ist.

Die Aufgaben, welche in Preußen und in Deutschland noch zu erfüllen sind, erfordern nach wie vor die gemeinsame und unbefangene Hingabe aller Kräfte: innerhalb der Regierung besteht über die Größe, über die Dringlichkeit und über das Wesen dieser Aufgaben keine Verschiedenheit, kein Widerstreit der Meinungen; alle Theile der Regierung aber sind zugleich davon durchdrungen, daß dieselben nur auf dem Wege einer entgegenkommenden, eingehenden Verständigung mit der Volksvertretung einer erspriechlichen Lösung entgegengeführt werden können.

Wenn die Regierung in den Fragen der inneren Neugestaltung nicht so rasch vorgeht, wie es hier und da erwartet wird, so ist zu berücksichtigen, daß es sich bei den betreffenden Schritten nirgends um eine vereinzelte Frage, sondern um einen großen Zusammenhang neuer Schöpfungen handelt, bei welchen nicht bloß die Gesichtspunkte der inneren Verwaltung selbst, sondern auch der Gang der weiteren Entwicklung der Bundesverwaltung und deren Verhältnis zur besonderen Landesverwaltung in Betracht kommen müssen. Gerade jetzt treten ferner die jüngst geschaffenen ständischen Einrichtungen in den neuen Provinzen zu einer ersten Bethätigung in Wirksamkeit, und es empfiehlt sich gewiß, die hierbei hervortretenden Erfahrungen für die weiteren Entwicklungen mit in Betracht zu ziehen.

Es ist kein Grund vorhanden, an dem ersten Willen der Regierung zur Durchführung der Verbesserungen, deren Bedürfnis sie selbst offen anerkannt und verkündet hat, zu zweifeln; je größer aber die Schwierigkeiten der umfassenden und in alle Gebiete des Staatslebens tief eingreifenden Aufgaben sind und je mehr die Meinungen über die beste Art der Ausführung innerhalb der politischen Kreise auseinandergehen, desto mehr ist es Pflicht aller ernsten Politiker, jene Schwierigkeiten nicht durch Aeußerungen bloßen Parteistrebens zu vermehren und durch unbillige Anklagen das Ansehen der Regierung und damit zugleich die Geltung Preußens zu schmälern.

Will die liberale Partei in Wahrheit Preußens Aufgaben erfüllen helfen, so möge sie vor Allem Gerechtigkeit üben in Bezug auf das, was wir in Preußen besitzen, und nicht unbedächtigt denen in die Hände arbeiten, die in der Lasterung und Herabwürdigung Preußens ihren Beruf finden.

(Prov. Corr.)

Sobri, der ungarische Räuber und der Erzbischof.

Der Erzbischof von Erlau, einer jener Hirten der Christenheit, deren Stab von Gold und Diamanten strahlt, erhielt eines Tages folgenden sonderbaren Brief:

„Eure erzbischöfliche Gnaden!

Schon seit lange ist es mein Wunsch, Ihre Bekanntschaft zu machen, da ich so vieles Vortheilhafte von Ihrer Person gehört habe und zugleich von Ihrer altungarischen Gastfreundschaft überzeugt bin.

Ich habe demnach die Ehre, Ew. Gnaden anzuzeigen, daß ich am 25. d. M., ungefähr um die Mittagsstunde, bei Ihnen vorsprechen und bei dieser Gelegenheit einige tausend Gulden einkassiren werde, und zwar als Chef eines großen Affecuranz-Institutes gegen Raubanfalle, welche sich leider seit einiger Zeit zu mehren scheinen.

Ew. Gnaden werden bei Ihrer hohen Einsicht gewiß lieber ein- für allemal den Betrag von 2000 Gulden zahlen, welche ich, um meine bekannte Firma nicht in Verruf zu bringen, absichtlich so billig berechnet habe, als daß sie durch Zurückweisung dieses Affecuranz-Geschäftes Ihre Schlösser und Güter fortwährenden Beunruhigungen von Seiten gewissenloser Menschen aussetzen.

Die betreffende Affecuranz-Police habe ich bereits für Sie ausgestellt und werde Ihnen dieselbe nach Empfang obigen Betrages ergebenst einhändigen.

Ein erfriger Besucher der Pfarrhöfe und Freund der Geistlichen, der ich bin, rechne ich auf freundschaftlichen Empfang von Ihrer Seite und bin mit vorzüglicher Hochachtung nach Umständen

Ihrer Gnaden aufrichtiger Freund

Sobri.“

Dieser freundliche Brief verfehlte nicht, trotz des unverkennbaren Freimuthes, welchen er athmete, den Erzbischof in große Aufregung zu versetzen.

Da jedoch der 25. des Monats erst in einigen Tagen war, so konnte der Kirchenfürst alle Vorbereitungen treffen, um, wenn Sobri's Terminbestimmung ernstlich gemeint war — jeden Räuberputsch siegreich abzuwehren.

Das Schloß des Erzbischofes startete von Wohlvertheilten und wohlbewaffneten Trabanten, als der Tag des verheißenen Besuches anbrach.

Es zeigte sich jedoch weder nahe noch ferne vom Schlosse irgend welche verdächtige Erscheinung.

Im Gegentheile rollte um die Mittagsstunde vor die erzbischöfliche Residenz eine Equipage, welche unverkennbar die eines hohen kirchlichen Würdenträgers war.

In der That war es die ehrfurchtgebietende Gestalt eines Bischofes, welche, im gewöhnlichen Hausornate, von dem Bedienten unterstützt, aus dem Wagen stieg.

Der hochwürdige Herr, welcher sich dem Erzbischofe als ein neu erwählter Bischof Ungarns vorstellte, fand die achtungsvollste und herzlichste Aufnahme.

Nach aufgehobener Tafel, bei welcher der Erzbischof durch die feinen Manieren und den heiteren angenehmen Ton seines Gastes auf das Willkommenste bestochen wurde, ergriff der Letztere mit sanftem Drucke die Hand seines hohen Wirthes und bat ihn, einige Worte ohne Zeugen mit ihm wechseln zu dürfen, da er in striete officios eine wichtige Mittheilung zu machen habe.

Der Erzbischof führte seinen liebenswürdigen Gast hierauf in sein Schreib- und Arbeitszimmer und war eben im Begriffe, ihn um die Kundgebung seiner Wünsche zu ersuchen, als der fremde Bischof die Thür, durch welche sie eingetreten, rasch verriegelte und darauf an seinen gastlichen Wirth eine Allocution folgender Art hielt:

„Herr Erzbischof, ich habe mein Wort gehalten, heute ist der 25. und ich bin Sobri. Haben Sie die zweitausend Gulden in Bereitschaft?

Keinen Laut! — Sie sehen hier,“ damit zog er ein Doppeltergerol hervor. „Meine Leute sind in der Nähe. Rufen Sie um Hülfe, so sterben Sie, und sollte ich verrathen werden, so ist gesorgt worden, daß Ihr Bestipsum in Flammen aufgeht und Ihre Verwandten geächtigt werden.

Seine Umstände, Herr Erzbischof, zählen Sie das Geld nur auf.“

Der Erzbischof warf einige Blicke um sich.

Sobri herrschte ihn an:

„Halten Sie mich nicht auf; Sie entschlüpfen mir nicht. Meine Kleidung schützt mich vor jedem Verdacht in Ihrem Hause. Niemand wird es wagen, mich anzurühren, wenn ich Sie auch erschossen habe. Jetzt zur Sache!“

„Nun, ich will Ihnen das verlangte Geld auszahlen“ sagte der Erzbischof mit zitternder Stimme. „Sind Sie dann aber befriedigt?“

Sobri erwiderte:

Auf mein Wort, ich bin es, und Sie sind dann auf immer vor jedem Raubanfall sicher. Dieser Zettel von meiner Hand schützt Sie.“

Der Erzbischof öffnete darauf mit zitternder Hand ein geheimes Fach seines Secretairs und zählte dem Räuber die verlangte Summe auf.

Sobri rief vergnügt:

„Gut — all right, — bien merci, Monsieur l'Archevêque.“

Die gute Laune, welche der Anblick der leicht erworbenen Summe hervorrief, mochte in ihm den Uebermuth angeregt haben, einige Schlagwörter fallen zu lassen, an welchen der Erzbischof gleich erkennen mußte, daß er es hier nicht mit einem gemeinen ungarischen Straßenräuber zu thun habe.

Nachdem Sobri das Geld zu sich gesteckt hatte, sagte er flüsternd: „Nun noch eine kleine Bitte: Sie werden mich Arm in Arm zu meinem Wagen begleiten, dann erst sind wir auf immer gute Freunde.“

Auch dies bewilligte der Erzbischof.

Als Letzterer beim Wagen des falschen Bischofes ankam, nöthigte ihn derselbe, einzusteigen und eine Strecke Weges mitzufahren.

Dann ließ er den Erzbischof aussteigen und zu Fuß nach seiner Residenz zurückkehren.

So viel ist gewiß, daß Sobri der berühmteste aller ungarischen Räuber ist und vor allen anderen Briganten der Welt durch die Specialität glänzt, daß die Anfänge, sowie das Ende seines romantischen Räuberlebens gänzlich unbekannt sind und er, völlig frei von allen niedrigen Lebenserinnerungen, als fertige dramatische Figur zwischen dem aufgehenden und fallenden Vorhang waltet.

Wellenbäder im Rischgarten: Temperatur des Wassers 16°.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl.